

Die Anwendergruppe GIS-Küste als Beispiel eines Norddeutschen Netzwerkes

Wolfgang LIEBIG und Jörn KOHLUS

1 Hintergrund

Die Anwendergruppe GIS-Küste (AG GIS-Küste) besteht seit Anfang der 1990er-Jahre und wurde von einer kleinen Schar enthusiastischer GIS-Anwender aus der Ökosystem- und Küstenforschung im Ost- und Nordseeraum gegründet. Beteiligt waren am Anfang die Nationalparkverwaltung aus Wilhelmshaven, das Nationalparkamt in Tönning, die Forschungsstelle Küste aus Norderney, das GKSS-Forschungszentrum Geesthacht und bald darauf die Universität Kiel. Die meisten von ihnen waren Anwender der GIS-Software Arc/Info von der Firma ESRI und suchten Hilfe und Unterstützung für die damals neue Technik, Geodaten computergestützt zu bearbeiten. Noch im kleinen Kreis ging es um Tipps und Tricks, den Austausch von AML-Programmen, Symbolpaletten oder *Shadesets* und gemeinsame Datennutzung.

Über die Jahre schlossen sich immer mehr GIS-Anwender der Gruppe an, sodass die Teilnehmerzahl bei den jährlich stattfindenden Treffen mittlerweile die 50-Personen-Grenze überschritten hat. Die Treffen der Anwendergruppe GIS-Küste haben den Charakter eines Workshops und sollen den Anwendern die Möglichkeit geben, untereinander Kontakte zu knüpfen und Hilfestellung zu bekommen. Sie wendet sich ausdrücklich auch an Anwender mit weniger Erfahrung im Umgang mit der Software. Alle Teilnehmer haben darüber hinaus die Möglichkeit, ihre eigenen GIS-Projekte in Form eines Vortrages oder einer Demonstration vorzuführen und eventuell auftretende Probleme in der Anwendergruppe zu diskutieren. Die Treffen finden grundsätzlich über zwei Tage statt. Dadurch können die Teilnehmer beim gemeinsamen Abendessen auch persönliche Kontakte zu anderen GIS-Anwendern aufbauen und pflegen.

2 Treffen der AG GIS-Küste

Die Treffen der Anwendergruppe finden seit 14 Jahren jedes Jahr in der Regel im Herbst statt. Die Veranstaltungsorte wechseln jährlich und der nächste Ort wird bei dem aktuellen Treffen für das kommende Jahr festgelegt. Bisher lagen die Treffen immer in den nördlichen Küstenbundesländern Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein oder Mecklenburg-Vorpommern. Dort finden sie bei Einrichtungen statt, die Planungen oder andere Aufgaben im Küstenraum wahrnehmen: oft Dienststellen der öffentlichen Verwaltung, aber auch bei Firmen, die küstenbezogen im GIS-Bereich arbeiten.

So fanden in den letzten Jahren die Treffen z. B. bei der Umweltbehörde in Hamburg, beim Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer in Tönning, beim Ministerium Arbeit und Bau Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin und bei der Firma Land+System in Bremen statt. Hierdurch erhält jedes Treffen seinen individuellen Charak-

ter und es lassen sich über die Jahre viele Unterschiede des Arbeitsumfeldes der im Küstenraum Aktiven erfahren.

Schwerpunkt der Vorträge ist der Einsatz von GIS für küstenbezogene Fragestellungen. Zunehmend werden weitere Themen rund um den Komplex Geoinformationen zur Küste bearbeitet. Möglichkeiten der Fernerkundung, Erfahrungen beim Einsatz von GPS oder die Nutzung von Datenprodukten werden diskutiert.

Die Beitragsthemen beziehen sich auf den Küstenbereich in fachlicher oder geographischer Hinsicht. Es werden somit auch Themen behandelt, die sich nicht unbedingt fachlich auf die Küstenforschung beziehen, sondern Fragen des küstennahen Landes. Seit 2002 haben die Treffen einen Themenschwerpunkt, zu dem es mehrere Beiträge gibt. So stand 2005 bei der Bundesanstalt für Naturschutz, Außenstelle Küste, auf der Insel Vilm (bei Rügen) der Naturschutz im Vordergrund. Zum Beispiel wurde über den GIS-Einsatz für einen Aktionsplan zum Schutz des Weißstorches und eine Untersuchung zur Nahrungshabitatwahl der Trauerseeschwalbe in Eiderstedt berichtet.

Aber Vorträge gibt es nicht nur zum Themenschwerpunkt. So ging es auch um GIS-gestützte Modellszenarien des Meeresspiegelanstiegs, die Nutzung von Seekarten mit ArcGIS oder über die im Küstengebiet gebräuchlichen unterschiedlichen Koordinatensysteme.

Die AG GIS-Küste versteht sich auch in der Rolle einer ESRI-Anwendergruppe für die Küste. So kommt es zu Diskussionen über Probleme, die im Zusammenhang mit der Anwendung der Software auftreten. Technische Fragen zu ESRI-Produkten wie ArcGIS, ArcIMS, ArcSDE aber auch zu anderen Produkten werden diskutiert. Zu den Treffen kommen auch immer Vertreter der Firma ESRI sowie viele erfahrene Anwender, die persönlich angesprochen werden können.

Es wird versucht, mit den Treffen auch ein Kennenlernen der Arbeit der gastgebenden Einrichtung und der lokalen Aktivitäten anzubieten. So war es in Tönning beim Nationalparkamt möglich, eine abendliche Sonderführung im Multimar Wattforum mitzumachen, auf Vilm gab es einen Exkursionsspaziergang um die Insel und einen faszinierenden Vortrag über die Maler der Romantik auf der Insel. 2006 soll das Programm mit dem Symposium „Geoinformationen für die Küstenzone“ an der neu gegründeten HafenCity Universität Hamburg verbunden werden.



Abb. 1: Vortrag beim Treffen 2005 (Foto: D. McLaughlin)

3 Kontakt zur AG GIS-Küste

Seit einigen Jahren gibt es kurze Berichte über die Treffen in *arcaktuell* von ESRI Deutschland wie auch eine Ankündigung im Terminkalender der Anwendergruppen. Seit drei Jahren verfügt die Arbeitsgruppe GIS-Küste über die Homepage www.GIS-kueste.de, auf der Informationen zu den Treffen und das jeweilige Programm zu finden sind. Dort sind auch viele Vortragsfoliensätze der Beiträge aus den letzten Jahren abgelegt. Soweit die Teilnehmer einer Veröffentlichung zustimmen, lassen sich auch die Teilnehmerlisten mit Adressangaben und E-Mail finden, sodass Nachfragen und eine Kontaktaufnahme im Nachhinein möglich sind.



Abb. 2: Hier entstehen Pläne (Foto: J. Kohlus)

Die Teilnahme ist für alle am GIS-Einsatz an der Küste Interessierte möglich. Einige beteiligen sich schon viele Jahre regelmäßig an den Treffen. Die meisten sind GIS-Spezialisten aus der öffentlichen Verwaltung, von Firmen und wieder zunehmend aus Fachhochschulen und Universitäten. Es wird gezielt versucht, die Kosten einer Teilnahme niedrig zu halten, um Studenten, Diplomanden, zukünftigen Praktikanten wie auch Absolventen den Zugang zu ermöglichen. Zeit für Pausen, Exkursionen und das abendliche Miteinander sind ein wichtiger Teil. Partner für Diplomarbeiten und Praktika lassen sich finden und manchmal werden auch Pläne für Projekte geschmiedet – so entstand eine der Initiativen, die zum NOKIS führten (siehe LEHFELDT et al., KOHLUS & HEIDMANN in diesem Band).

Wer bei den Treffen etwas über seine Arbeit vortragen möchte, kann sich an die Kontaktadresse wenden. Berichte über Arbeitserfolge wie auch über ungelöste Probleme sind willkommen. Es können Berichte aus Forschungsprojekten sein, über einen Arbeitsstand, eine studentische Arbeit oder auch über küstenbezogene Geodatenprodukte. Die AG ist ein Diskussionsforum und bietet keinen Raum für Beiträge mit dem Schwerpunkt der Produktwerbung oder Produktpräsentation. Es gibt aber immer einen Auslagetisch für Anschauungs- und Prospektmaterial. Über die Beiträge bei den Treffen entscheiden letztendlich die Organisatoren, d. h. vor allem die jeweiligen Gastgeber, unterstützt von den Kontaktpersonen der AG. Jeweils aktuelle Informationen sind auf der Web-Seite www.gis-kueste.de zu finden.